

Zukunft Elbinsel Wilhelmsburg e.V.

Verein zur Entwicklung der Elbinseln im Herzen Hamburgs



Pressemitteilung 2.9.2010

Aktuelle Senatsentscheidung:

Neue Stadtautobahn durch Wilhelmsburg gefährdet Gartenschau und „Umwelthauptstadt 2011“

Der Senat will der Bürgerschaft jetzt den Ausbau der Wilhelmsburger Reichsstraße (WRS) vorlegen. Sie soll auf den Standard einer Stadtautobahn verbreitert und in ihrer Kapazität für den schnellen Fernverkehr erweitert werden. Gleichzeitig soll die Straße an die Nord-Süd-Bahnstrecke durch Wilhelmsburg in die Nähe der von großen Wohngebieten und neuem Wohnungsbau geprägten Mitte Wilhelmsburgs verlegt werden.

Damit wird die bisher schon störende und lärmende Durchfahrtsstraße Wilhelmsburger Reichsstraße für die nächsten 50 Jahre als Parallelstrecke zur A1 und A255 zementiert.

Hamburg als Europäische Umwelthauptstadt 2011 – das gilt offenbar nicht für den Hamburger Süden:

- Der LKW-Fernverkehr könnte von der Wilhelmsburger Reichsstraße schrittweise auf die Autobahnen verlagert werden – das geschieht nicht.
- Immer mehr Menschen haben in den letzten Jahren gezeigt, dass es besser ist, mit S-Bahn und Metronom nach Hamburg zu pendeln als im Straßenstau zu stecken – jetzt wird der Verkehr mit ausgebauten Fernstraßen wieder zurück auf die Straße gelockt. Bei dem Metronom dagegen sollen die auf Druck Niedersachsens und Bremens vereinbarten Verbesserungen nach dem Willen der BSU 2014 wieder in Frage gestellt werden.
- Zudem plant die Behörde – ungeachtet fundierter Einwände seitens der IBA-Verkehrsexperten – eine zusätzliche Ost-West-Autobahn, die so genannte Hafenufersperre, mitten durch Hamburg und Wilhelmsburg
- In Othmarschen soll die A7 mit einem Grünzug gedeckelt werden, in Wilhelmsburg sollen neue Autobahnen entstehen.

Der Ausbau der Wilhelmsburger Reichsstraße wird Hamburg teuer zu stehen kommen.

10 Mio. vorgesehener Kostenbeitrag, 10 Mio. Planungskosten, Kosten für den Erwerb der Alttrasse, Folgeumbauten für die bisherige Wilhelmsburger Reichsstraße – das sind nur einige der Gelder, die Hamburg zahlen muss.

Unrealistischer Zeitplan gefährdet Erfolg der Gartenschau.

Der Senat will die ausgebaute WRS bis zur Eröffnung der Internationalen Gartenschau im April 2013 fertig stellen. Er glaubt selbst nicht daran: die Mittel des Bundes und der Stadt sollen erst in Raten von 2012-2014 fließen und für einen Rechtsstreit mit den Wilhelmsburgern will er schon mal bis 2014 einen neuen Oberbürgermeister einsetzen.

2013 wird es dann wohl eine Großbaustelle am S-Bahnhof Wilhelmsburg geben, über die die Besucher zum Eingang der IGS gehen müssen. Gleichzeitig wird die alte Reichsstraße auf der bisherigen Trasse fort bestehen mit provisorischen Maßnahmen, die aus dem Boden gestampft werden sollen. Zu befürchten ist, dass diese unattraktive Fehlplanung zu Besucherschwund und Mindereinnahmen der IGS führen mit einer zusätzlichen Belastung des Hamburger Haushaltes.

Die Bürgerschaft kann noch etwas ändern: Sie kann den Weg für eine Stadt- und Verkehrsentwicklung im Konsens mit den Bewohnerinnen und Bewohnern auf der Elbinsel öffnen, wenn sie das kostspielige und unrealistische Hauruck-Verfahren des Senats stoppt.

Kontakt: info@zukunft-elbinsel.de // Michael Rothschuh 040/65 20 296– Manuel Humberg 040/ 31 76 86 63